

Bibliothek Down Under: Vier Wochen an der Bibliothek der University of Technology in Sydney

Lennart Gützel

1. Rahmenbedingungen
2. Die UTS Library von außen betrachtet
3. Innere Organisation
4. Vier Wochen als Praktikant
5. Fazit

1. Rahmenbedingungen

Bereits als ich meine Stelle als Bibliotheksreferendar an der Universitätsbibliothek Freiburg im Oktober 2009 antrat, war mir klar, dass ein Auslandspraktikum an einer englischsprachigen Bibliothek mein Referendariat sehr bereichern könnte. Glücklicherweise wurde ich sowohl von meiner Ausbildungsleiterin als auch von der Direktorin von Beginn an in diesem Vorhaben bestärkt und unterstützt, sodass ich schließlich ein vierwöchiges Praktikum an der Bibliothek der University of Technology in Sydney realisieren konnte. Bei der Finanzierung des nicht gerade billigen Vorhabens wurde ich durch ein großzügiges Stipendium von BI-International unterstützt, wofür ich sehr dankbar bin.

2. Die UTS Library von außen betrachtet

Die UTS Library ist aufgrund des eingeschränkten Fächerspektrums einer Technischen Universität deutlich kleiner als die beiden weiteren in Sydney ansässigen wissenschaftlichen Bibliotheken, der Bibliothek der University of Sydney und der State Library of New South Wales. Ein kurzer Blick auf die Bestandszahlen verdeutlicht dies: Während die UTS Library kaum 800.000 Medieneinheiten ihr Eigen nennt, verfügt die traditionsreiche Bibliothek der University of Sydney über mehr als fünf Millionen Medien.¹ Die UTS Library versteht sich anders als die beiden genannten Bibliotheken in

¹ Das Pendant zum deutschen BIX sind in Australien die Statistiken des Council of Australian University Librarians (CAUL), in denen die State Libraries allerdings nicht mit aufgenommen werden. Vgl. <http://statistics.caul.edu.au>, letzter Zugriff am 3.09.2010.

keiner Weise als Archivbibliothek, sondern versucht, die Bestände so aktuell wie möglich zu halten und wenig genutztes, älteres Material konsequent auszusondern. Zudem hatte die UTS-Library auch bei weitem nicht so viel Zeit, um große und alte Bestände zu erwerben, ist sie doch erst 1988 aus dem Zusammenschluss mehrerer Einrichtungen hervorgegangen, der gleichzeitig mit der „Gründung“ der Universität erfolgte.

Im Jahr 2008 betrug der Etat 17,3 Millionen Australische Dollar, wobei 8,1 Mio. für Gehälter ausgegeben werden, 1,4 Mio. für technische Ausstattung und 7,8 Mio. für Literatur, davon 5,3 Mio. für elektronische Ressourcen.² Die 1280 derzeitig vorhandenen Arbeitsplätze werden als nicht ausreichend empfunden. Nicht zuletzt um mehr Platz für Arbeitsplätze zu gewinnen, wird daher zur Zeit ein neues Bibliotheksgebäude errichtet, welches - im Gegensatz zum jetzigen Gebäude - auch über ein Tiefenmagazin verfügen wird.³

3. Innere Organisation

Die Bibliothek ist in fünf "Dezernate" aufgeteilt, welche in zwei Gruppen zusammengefasst werden, nämlich *Services* und *Ressources*. Unter die *Services* fallen die Dezernate *Lending* und *Information* sowie die Verwaltung der einzigen Zweigbibliothek, die sich am Kuring-gai Campus im Norden Sydneys befindet. Die zweite Gruppe, *Ressources*, beinhaltet *Information Ressources*, *eResearch* und *IT*. In vier dieser Einheiten sind die Unterschiede zur in Deutschland üblichen Organisation marginal: So kümmert man sich in den *Information Ressources* um die Erwerbung und Katalogisierung von Monographien, Zeitschriften und E-Medien, die *Lending Services* organisieren Ausleihe, Rückgabe und Gebührenfragen und in *eResearch* werden vor allem das Universitätsrepositorium sowie einige selbst gegründeten E-Journals gepflegt.

Eine Besonderheit hingegen stellen die *Information Services* dar. Die dortigen Mitarbeiter kümmern sich um Informationsarbeit, besetzen die Infotheke und geben am Semesterbeginn Führungen und kleine Einführungskurse etwa in die Benutzung des Katalogs. Gleichzeitig arbeiten sie aber auch als Fachreferenten, wobei sie in Teams organisiert sind. Die drei Teams (*Science/Technology*, *Business/Law* und *Art/Social Sciences*) der UTS Library haben je sechs Mitglieder und einen *Team Leader*. Neben den oben genannten Tätigkeiten besteht die Hauptaufgabe der Teams darin, den Kontakt zu den Fakultäten zu pflegen, als Ansprechpartner zu dienen, Kurse anzubieten (sowohl ständige als auch welche auf Anfrage) sowie Buchwünsche an die *Information Ressources* weiterzugeben. Früher war man zudem sehr stark mit der

2 <http://www.caul.edu.au/stats/caul2008.xls>, letzter Zugriff am 3.09.2010

3 <http://www.newsroom.uts.edu.au/news/detail.cfm?ItemId=13859&ItemDate=2009-01-06>, letzter Zugriff am 3.09.2010.

Buchbeschaffung und Auswertung von Verlagsprospekten, Rezensionen und Bibliographien beschäftigt; dies wurde aber in den letzten Jahren fast völlig zurückgefahren. Man beschränkt sich heute auf die ausgefeilte Erstellung von *Approval Plans*.

Ein besonderes Augenmerk der UTS Library liegt auf der Hilfe für ausländische Studenten, die mehrheitlich aus China, zunehmend aber auch aus dem Nahen Osten kommen. Zum einen wurden mehrere chinesischsprachige Mitarbeiter in den *Information Services* eingestellt, zum anderen beschäftigt man sogenannte *Rover*. Dies sind Studenten, die orangefarbene T-Shirts tragen und in der Bibliothek in allen Stockwerken präsent sind. Jeder kann sie ansprechen und es gibt unter anderem chinesisch- und arabischsprachige *Rover*. Dies entspricht auch den allgemeinen Gepflogenheiten der Universität, die zu Semesterbeginn *Peer Networkers* einsetzt, ältere Studenten, die die Erstsemester in die Universitätswelt einführen. Dabei beschränkt sich die Hilfe nicht nur auf Studienfragen, sondern erstreckt sich auch auf allgemeine Hilfe bei der Wohnungssuche, Studentenjobs, Krediten, Führungen durchs Universitätsviertel mit Essgelegenheiten usw. Auch bei den *Peer Networkers* wird darauf geachtet, Studenten aus verschiedenen Kulturen einzusetzen.

4. Vier Wochen als Praktikant an der UTS Library

In der UTS Library gibt es für gewöhnlich kaum Praktikanten, sodass ich etwas besonderes darstellte und mir dementsprechend viel Aufmerksamkeit zuteil wurde -dies begann schon mit einem ausführlichen Begrüßungs-Kaffeetrinken mit selbstgebackenem Kuchen. In den vier Wochen war ich grundsätzlich den *Information Services* zugeteilt. Je zwei Tage verbrachte ich daneben in den *Information Ressources*, den *Lending Services*, den *eRessources* und in der Zweigstelle am Kuring-gai Campus.

In den *Information Services* war ich fest in alle routinemäßigen Tätigkeitsfelder eingebunden und wurde auch bei besonderen Ereignissen hinzugezogen. Um mir einen ersten Überblick zu gewähren, organisierte man zunächst Einzelgespräche mit allen Mitarbeitern der Abteilung. Zu den täglichen Tätigkeiten gehörte fortan die Mitbesetzung des Informationsschalters und die Teilnahme an Schulungen zur Informationskompetenz. Darüber hinaus wurde ich zu mehreren Teamsitzungen eingeladen, in denen beispielsweise über die inhaltliche Ausrichtung der Schulungen oder über die Aussonderung von alten Printmedien debattiert wurde.

Neben diesen Routinetätigkeiten der Abteilung lernte ich auch verschiedene Projekte kennen und durfte an einem auch selbständig mitarbeiten. Jedes Jahr findet ein Wettbewerb des Public Relations Institute of Australia statt, in dem die besten Werbekampagnen ausgezeichnet werden. Die Materialien dieses sogenannten Golden Target Awards werden in der UTS Library gesammelt und

in einer eigenen Datenbank erfasst, wofür die Beiträge jeweils recht aufwändig aufbereitet werden müssen.⁴ Immer, wenn ich zwischen den Meetings, den Einzelgesprächen oder Anwesenheiten an der Infotheke etwas Zeit hatte, bearbeitete ich Golden Target Awards-Beiträge und gab sie in die Datenbank ein.

Auch während meiner Aufenthalte in der eRessource-Abteilung und auf dem Kuring-gai Campus wurde ich mit einigen laufenden Projektarbeiten vertraut gemacht. So war ich bei den eRessourcen einen Tag lang damit beschäftigt, Zeitungsartikel für ein Forschungsprojekt zu klassifizieren, welches sich mit Rassismus gegenüber den Ureinwohnern anhand von Zeitungsberichten über den jährlich stattfindenden *Aboriginal Rugby League knockout carnival* auseinandersetzt.⁵ Die UTS verfügt über eine eigene Datenbank, das *Aboriginal and Torres Strait Islander Data Archive* (ATSIDA), in der Primärdaten zur Erforschung der Geschichte der australischen Ureinwohner gesammelt werden.⁶ Dafür notierte ich bei jedem Artikel Datum, Ort, beteiligte Personen und weitere für die Geschichte und Kultur der Ureinwohner bedeutsame Einzelheiten.

Am Kuring-gai Campus hingegen wurde ich in ein Projekt eingebunden, das sich mit dem zehnjährigen Jubiläum der Olympischen Spiele in Sydney beschäftigt. Die dortige Bibliothek ist offizieller Standpunkt der Olympiasammlung Sydneys⁷ und versucht zum Jubiläum, so viele Universitätsangehörige wie möglich dazu zu animieren, ihre Erinnerungsstücke an die Spiele zu fotografieren und in eine spezielle Gruppe auf Flickr hochzuladen.⁸ Um bereits einen kleinen Fundus an Bildern bereitzustellen, werden in einem kleinen Projekt alle Gegenstände der Bibliotheksmitarbeiter fotografiert und auf Flickr gestellt, womit ich an einem Tag meines Aufenthalts am Kuring-gai Campus betraut wurde.

5. Fazit

Mein Aufenthalt an der UTS Library war ein großer Gewinn. Ich konnte zum einen ein mir vorher völlig unbekanntes Bibliothekssystem kennen lernen und nicht nur meine generellen Englischkenntnisse aufbessern, sondern mir auch das bibliotheksspezifische Vokabular aneignen. Zum anderen bin ich auf nette und interessante Personen getroffen, konnte wertvolle Kontakte

4 <http://www.lib.uts.edu.au/students/finding-information/collections/golden-target-awards>

5 Dabei handelt es sich um eine Playoff-Runde, die über mehrere Tage verteilt am Standort des Vorjahressiegers ausgetragen wird. Vgl. <http://www.creativespirits.info/aboriginalculture/sport/>, letzter Zugriff am 4.9.2010.

6 <http://utsescholarship.lib.uts.edu.au/edata/ATSIDA>, letzter Zugriff am 4.9.2010.

7 <http://www.lib.uts.edu.au/students/finding-information/collections/olympic-and-event-studies>, letzter Zugriff am 4.9.2010.

8 Sydney 2000 Games Exhibition, <http://www.flickr.com/photos/utslibrary/sets/72157624770688440>, letzter Zugriff am 4.9.2010.

knüpfen und ganz generell meinen Horizont erweitern. Ich habe ein fremdes Land nicht nur als Tourist erlebt, sondern als "normaler Berufstätiger", der auch alle kleinen Dinge des Alltags bewältigen muss. Diese Erfahrung wird mir sowohl beruflich als auch privat von großem Nutzen sein.